

Traditionsreiche erfolgreiche lokale Plattenproduktion in Osterode

20 Jahre Kodak Sonora Platten

Kodak verfügt über drei Standorte für seine Druckplattenproduktion: ein Werk in Columbus, USA, ein Werk im japanischen Gunma sowie mit insgesamt drei Produktionslinien das größte Werk im niedersächsischen Osterode im Harz. Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der prozessfreien Sonora-Druckplatten bot Kodak Anfang März einen Einblick in die hoch automatisierten Fertigungsprozesse seiner modernen Plattenproduktion in Osterode.

Anfang März konnten sich die Besucher des Werks in Osterode mit eigenen Augen davon überzeugen, wie Kodak eine beeindruckende und hoch effiziente Inline-Produktion von Druckplatten verwirklicht hat, um eine zuverlässige Versorgung mit Druckplatten in konstanter Qualität und mit minimalem CO₂-Fußabdruck im europäischen Markt sicherzustellen. Das Unternehmen kann dabei auf eine lange Tradition hinsichtlich der Herstellung hochqualitativer und technologisch fortschrittlicher Druckplatten nach anspruchsvollen Standards in Deutschland verweisen, wo Produkte für ihre Präzision, Zuverlässigkeit und ihren langfristigen Wert bekannt sind. In Anbetracht dessen, dass Deutschland über einige der weltweit restriktivsten Umweltvorschriften und das umfangreichste Angebot an Energie aus erneuerbaren Quellen verfügt, untermauert das Werk in Osterode, in dem bereits seit 1984 Offsetdruckplatten hergestellt werden, Kodaks Engagement für eine lokale und nachhaltige Produktion von Verbrauchsmaterialien.

Doch nicht nur die ökologischen Aspekte, sondern auch die aktuellen geopolitischen Spannungen und die damit einhergehende Lieferkettenproblema-



Drei Produktionslinien am Standort Osterode sorgen für eine zuverlässige, effiziente und möglichst umweltschonende Lieferung von Druckplatten in Europa.

tik machen den Standort Deutschland trotz der de facto höheren Energie- und Lohnkosten zu einem unverzichtbaren Standort. Schließlich ist Kodak durch die Produktion seiner hochwertigen Druckplatten in Osterode in der Lage, eine zuverlässige Versorgung seiner Kunden zu garantieren – und dies nicht nur in Deutschland und den angrenzenden Ländern, sondern in ganz Europa. Die zentrale Lage auf dem Kontinent sowie die gut etablierte, engmaschige Lieferketten- und Logistik-Infrastruktur stellen hierbei sicher, dass die gewünschten Druckplatten in allen benötigten Formaten und Mengen schnell und effizient auf den Weg gebracht werden können, um Druckdienstleister in ganz Europa jederzeit pünktlich und zuverlässig zu beliefern. Ein weiterer Pluspunkt des Standorts Deutschland besteht darin, dass die Beschaffung von Platten aus lokaler Fertigung entsprechend den CO₂-Fußabdruck aufgrund der erheblich kürzeren und effizienteren Transportwege reduziert.

AUSGEFILTERTER INLINE-FERTIGUNGSPROZESS

Derzeit sorgen 320 Mitarbeiter, von denen rund 200 in der eigentlichen Produktion beschäftigt sind, für die kontinuierliche Verfügbarkeit der Sonora Xtra, der Sonora News, Xtra, Trillian SP, Electra XD, Electra MAX, Thermal News PT und Libra VP in unterschiedlichen Plattengrößen. Produziert werden in Osterode Druckplatten im Format 287 x 575 mm (Zeitung), 860 x 2.600 (64

Seiten) und 1.250 x 2.900 mm (96 Seiten).

Wer dies schon für eine beachtliche Bandbreite an Varianten hält, hat noch nicht die unterschiedlichen Packungsgrößen und Abnahmemengen mit eingerechnet, mit denen das Werk alles in allem auf sage und schreibe 4.000 Standards kommt, die es versendet. Um dies so effizient wie möglich umzusetzen, ohne dabei den Überblick zu verlieren, bedarf es eines von Anfang bis Ende perfekt durchkonzeptionierten, hoch automatisierten Arbeitsablaufs.

In Osterode wird an drei Fertigungslinien in insgesamt vier Schichten an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden produziert. Zwei der Linien sind bereits auf die Produktion der prozessfreien Sonora-Druckplatten ausgelegt, die dritte Produktionslinie hat ihren Schwerpunkt auf der Fertigung der Elektra Druckplatten. Die eigentliche Produktion erfolgt inline und unterbrechungsfrei vom Rohstoff Aluminium bis zum fertigen Plattenprodukt in kontinuierlichen Durchläufen.

Verwendung finden bei der Druckplattenproduktion ausschließlich hochwertige, überwachte und kundenspezifische Rohstoffe, allen voran Aluminium in Premium-Qualität, sowie Harze, Bindemittel, Sensibilisatoren, Pigmente und Lösungsmittel. Die jeweils zwischen fünf und zehn Tonnen schweren Rollen Rohaluminium werden abgewickelt, elektrolytisch aufgeraut und anodisiert, beschichtet und getrocknet. Nach der Trocknung schneiden

Quer- und Längsschneider die entsprechend gewünschten Formatgrößen zu. Im Anschluss daran werden sie auf einen Stapler zur Ablage gelenkt, um dann verpackt zu werden. Aus dem Warenlager erfolgt dann der direkte Versand zum Kunden.

All diese Prozessschritte bedürfen keinerlei manueller Handhabung durch das Personal, sondern erfolgen automatisiert unter anspruchsvollen Mechanismen der Produkt- und Qualitätskontrollen, die im Kontrollzentrum der jeweiligen Fertigungslinien lückenlos überwacht werden.

Je automatisierter die jeweiligen Produktionsschritte erfolgen, umso gezielter lässt sich durch die lückenlose Überwachung sämtlicher Prozesse eine Qualitätssicherung und damit eine kontinuierliche Verbesserung der Produktion von Jahr zu Jahr garantieren. Lag die Plattenproduktion von Kodak noch vor ein paar Jahren bei einer fehlerfreien Produktionsquote von 98-99%, so wird die Fehlerquote heute bereits in Millionstel gerechnet. Eine Verbesserung und geringere Fehlerquote, die für sich spricht.

SICHERE LIEFERKETTEN UND KONSEQUENTE NACHHALTIGKEIT

Um ein hohes Maß an Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten, beschränkt Kodak seine gesamten Lieferketten auf dem europäischen Kontinent (inklusive Großbritannien) und bezieht sämtliche Rohstoffe von lokalen Unternehmen. Durch die kontinuierliche Überwachung und Risikobewertung der gesamten Lieferkette stellt Kodak sicher, dass seine Partner nach denselben hohen Standards arbeiten wie Kodak selbst. Alle Lieferanten sind sowohl ISO- als auch ASI-zertifiziert. Hinzu kommt, dass durch langfristige Partnerschaften mit Lieferanten kontinuierliche Verbesserungen hinsichtlich der Wiederverwertbarkeit, Qualität und Produktivität umgesetzt werden können. Diese Verfahrensweise gewährleistet eine reibungslose Versorgung der Druckereien in Europa mit hochwertigen Kodak-Druckplatten und fördert gleichzeitig die lokale Wirtschaft durch die Stärkung regionaler Unternehmen.

Um die Plattenfertigung nachhaltiger zu gestalten, ohne dabei jedoch die Produktqualität oder -leistung zu beeinträchtigen, hat Kodak zahlreiche

Maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen u.a. ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015 und ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2018 mit einem sehr erfolgreichen Programm zur kontinuierlichen Senkung des Stromverbrauchs. Indem Kodak seine Rohstoffe von lokalen Lieferanten in Deutschland und Europa bezieht, die ihrerseits europäische Umwelt- und Energieeffizienzstandards einhalten, sorgt die lokale Beschaffung zudem für kurze Transportwege und damit für geringere CO₂-Emissionen.

Darüber hinaus recycelt Kodak in seinen Fertigungsprozessen sämtliche

Chemikalien mehrfach, um den Verbrauch zu minimieren und unnötige Abfälle zu vermeiden. Des Weiteren hat Kodak nicht nur in der Produktion, sondern auch in den Bereichen Verpackung und Versand einen sehr hohen Automatisierungsgrad erreicht, der zu weniger Beanstandungen und somit zu weniger Abfall führt. Kontinuierliche Investitionen in die vorhandenen Produktionsanlagen tragen zudem dazu bei, dass Kodak seine hohen Anforderungen hinsichtlich Recycling, Abwasserbehandlung, Reduzierung von Treibhausgasemissionen etc. sogar übertrifft.

INTERVIEW MIT SVEN FREYER, VP PRINT MANUFACTURING & MD DE KODAK

Die Entwicklung der Sonora Platte verkörperte einen wichtigen Meilenstein in der Druckvorstufe ...

Das ist richtig, hinter uns liegt ein langer Weg mit vielen Entwicklungsstufen. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die prozessfreie Sonora Druckplatte vom Nischenprodukt zu einem der größten Volumen-Produkte für Kodak entwickelt. Und dies nicht nur in Osterode, sondern weltweit. In einer Zeit, in der das Thema Nachhaltigkeit zunehmend wichtiger wird, verfügen wir mit der Sonora über eine Druckplatte, die den heutigen Umweltauforderungen gerecht wird und die gegenüber herkömmlichen Platten mit nasschemischer Verarbeitung wesentlich nachhaltiger ist, da der gesamte durch die traditionelle Plattenverarbeitung bedingte Verbrauch an Strom, Wasser, Plattenentwickler, Regenerat, Gummierung oder Auswaschgummierung entfällt. Da keinerlei Chemikalien erforderlich sind und auch keine Plattenverarbeitungsanlage gereinigt und gewartet werden muss, fallen auch keine chemischen Abfälle an, die entsorgt werden müssen. Anwender unserer Sonora Platten profitieren von einer rationalisierten Druckformherstellung, kommen deutlich schneller in den Druck und können zudem ihre Auftragsdurchlaufzeiten verkürzen. All diese Faktoren können einen großen Einfluss auf die CO₂-Bilanz eines Unternehmens nehmen. Indem wir die Prozessoren herausnehmen, können wir die Variabilität eliminieren, sodass in Summe die Verwendung der Sonora Platten einen relativ einfacheren Prozess, der deutlich an Stabilität gewonnen hat, und eine einfachere Handhabung für den Kunden nach sich zieht. Dies haben wir in den letzten 20 Jahren hinlänglich bewiesen und dürfen uns stolz als die Nummer 1 bei den prozessfreien Platten



Sven Freyer

bezeichnen. Aufgrund dieser Erfolgsgeschichte hat sich Kodak auch entschieden, seine übrigen Druckplatten zwar weiter zu produzieren, sich in Forschung und Entwicklung jedoch ausschließlich auf die Optimierung und Weiterentwicklung der Sonora Technologie zu konzentrieren.

Der verbesserte ökologische Fußabdruck bei Ihren Kunden ist das eine, doch wie sieht es damit bei der Herstellung der Platten aus?

Wir sind ein Betrieb, der nach den ISO-Normen ISO 9001, 14001, 18001 und 50001 zertifiziert ist. Die Energie und das Aluminium machen in unserem Geschäft einen signifikanten Anteil an den Herstellungskosten aus, den es entsprechend zu managen gilt. Wir setzen alles daran, um weniger Energie einzusetzen und berücksichtigen diese Richtlinie auch bei allen neuen Investitionen, die wir Jahr für Jahr in Millionenhöhe an diesem Standort durchführen. Unser Ziel ist es, unsere Prozesse so effizient und umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Wir sind und bleiben natürlich ein Chemieunternehmen, dennoch arbeiten wir so sauber, dass unsere Abwasser in ein öffentliches Gewässer einfließen dürfen. Wir haben von außen keine Kläranlage, denn das, was wir hier abgeben, ist klares Wasser.

Herr Freyer, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!